Handreichung: HFR kritische Texteditionen

Bestandteile, online Darstellung, IT-Strukturen, Druckwerke

IT- Funktionen: mit GM gesondert abzusprechen

Table of Contents

Ausgangspunkt (Stand: März 2024) *2*
1. Basiscorpus online 2
2. Gültige Transliterationen als XML-Dateien 2
3. Validierung der Annotation 2
4. Notizen und Kommentare 3

Voraussetzungen für die kritischen Texteditionen online *3*
1. Prolegomena 3
   a. Technische Voraussetzungen 3
   b. Terminologie 3
2. Introductio 4
   Kompositionsname 4
   Name des Editors 5
   Kurzbeschreibung 5
   Editionsgeschichte 5
   Tafeleigenschaften 5
   Paläographie und Handschrift 5
   Sprachliche Merkmale 5
   Textüberlieferung 5
   Historischer Kontext 5
   Intertextualität 5
   Besonderheiten 5
   Allgemeine Informationen 5
   Automatisch erstellte Unterpunkte 6
3. imagines 6
4. transliteratio 6
   a. Stile in Fußnoten 7
5. transcriptio 8
   a. Regeln für das Erstellen der Transkription (transcriptio) 8
   b. Klammern 9
   c. Lücken 10
   d. Paragraphenstriche 10
   e. Textabweichung in Duplikaten 10
   f. Kolophone 11
   g. Nicht zuzuordnende und fragmentarische Abschnitte 11
   h. Unzuordenbare Fragmente 11
   i. Rasuren 12
   j. Groß- und Kleinschreibung 12
   k. Fragezeichen und Ausrufezeichen 12
   l. Ergänzte und fragmentarisch erhaltene Wörter 12
   m. Darstellung von Akkadogrammen 12
   n. Fußnoten 13
   o. Abkürzungen 13
   p. Verwendung der Unterklammer bei sumero- und akkadographischen (u.a.) Ausdrücken ..... **Error! Bookmark not defined.**
6. translatio 13
7. partitura 14
8. comparatio 14
9. annotatio 16

Schritt für Schritt zur Digitalen Kritischen Edition *17*

1) Mithilfe der Drag&Drop-Menus der e-Scripte ... 17
2) Mithilfe der e-Scripte und php ... 18
Kolamarkierung in der Transliteration ... 18
Erstellung der Transkription ... 19
Erstellung der Übersetzung mit Kola-ID-Nummern entsprechend der Transkription ... 19
Verknüpfung von Transliteration und Transkription mittels Tabelle ... 19
Ausführung des Prüfscripts und Berücksichtigung der Prüfdateien ... 20
Verfassen der introductio-Seite ... 20
3) Abspeichern der XML-Dateien ... 20
Daten- und Ordnerstruktur ... *20*
1. Verknüpfung *transliteratio*, *transcriptio*, *translatio* und *comparatio* ... 21
2. Darstellung kritischer Editionen Online ... 21
3. Versionierung der kritischen Editionen ... 21
4. Druckansicht ... 22
5. Exzerpierung des Textmaterials für Druckwerke ... 22
6. Andere Werkzeuge ... 22
Druckwerke ... *22*
1. Studien zu Einzelfesten (jenseits der Textedition) ... 22
2. HFr-Bände ... 23

Ausgangspunkt (Stand: März 2024)

1. Basiscorpus online

Als Ausgangsdateien liegen dank HFR und THL^{dig} fast alle Texte bereits in einer erstmals **geprüften** und mit der **automatischen Vorvalidierung** versehenen Annotation als **xml-Dateien** in **Transliteration** vor.
Für die verschiedenen Projekte/Textarten werden eigene Ordner für die Edition sowie die Transliterationsdateien erstellt.

Falls die (Vor)Validierung der Annotation einer Textgruppe (in XML-Format) noch nicht geschehen ist, kann die Gruppe oder können einzelne Texte **neu annotiert** werden (ACHTUNG: dabei wird die bestehende Annotation GELÖSCHT!):

- Dateien (auch ganze Ordner) in ~/outerSpaces_KOR/OUTPUT_XML ablegen.
- In Terminal, mit cd den Ordner ~/bwSyncShare/HPM\ IT/ANNOTAT ansteuern, z.B. cd ~/bwSyncShare/HPM\ IT/ANNOTAT
- Das Script h7-RE-ANNOTAT-hit.php ausführen:
  php h7-RE-ANNOTAT-hit.php
- Die neu-annotierten Dateien liegen im Ordner ~/outerSpaces_ANNOTAT/OUTPUT.

2. Gültige Transliterationen als XML-Dateien

Die **gültigen Transliterationen** mit vorvalidierter Annotation existieren **nur als XML-Dateien**. Mit Hilfe des **Annotationstools OXTED** können diese Dateien weiter bearbeitet (validiert, korrigiert, ergänzt etc.) werden.
Bereits exisiterende ODT-Dokumente sind inzwischen depreziert und nicht mehr verwendtbar.

3. Validierung der Annotation

Der **erste Schritt** für jedes Editionsprojekt ist die **Überprüfung der Transliteration**, evtl. am Foto, sowie die **Validierung der Annotation**. Dies geschieht mit dem online Annotationstool OXTED (https://oxted.hethport.net/tlh_editor). Nach Aufrufen eines Transliterationsdokuments sind die automatisch erfolgten Annotationen durch Anklicken

des Wortes zu prüfen. Ist keine Änderung notwendig, kann durch Anklicken des Rechtspfeils oben rechts neben „Aktualisieren“ und „X“ zum nächsten Wort gesprungen werden. Sind mehrere Möglichkeiten der Annotation gegeben, ist das Wort aller Regel nach gelb unterlegt. In dem Fall muss nach Anklicken des Wortes die korrekte Analyse durch Anklicken ausgewählt und durch „Aktualisieren“ bestätigt werden. Dadurch verschwindet die gelbe Markierung. Das Abrufen der Annotation erfolgt nach „Inhalt bearbeiten“, der Korrektur oder Ergänzung des Wortes durch „Morphologische Analysen abrufen“ sowie anschließend „Bearbeitung anwenden“.
Es können mehrere Annotationen ausgewählt werden; siehe die „Handreichung zur Annotation.pdf“ im Ordner „bwSyncShare/HPM Manuals/“.
Das so veränderte Dokument wird durch „XML exportieren“ nach der Angabe des Bearbeiterkürzels sowie der Art der Bearbeitung und Wahl des Speicherorts (Order /bwSyncShare/ <Projekt> BASISCORPUS XML / CTH XXX“ gespeichert.

4. Notizen und Kommentare

Diverse sporadische **Notizen und Kommentare** (z.T. von Mitarbeitern, die nicht für die jeweilige kritische Edition vorgesehen sind) sind in Notizdateien (“0-Notizen-CTH-…”) oder in Fußnoten (beachte ggf. die Verwendung von Stilen in Fußnoten; siehe unten sub 4.a) in den Transliterationen vorhanden.
Andere Notizen und/oder Materialsammlungen einzelner für eine kritische Edition vorgesehenen Mitarbeiter (insbesondere von CS, SG) existieren selbstverständlich auch.

Voraussetzungen für die kritischen Texteditionen online

1. Prolegomena

a. Technische Voraussetzungen

Die verschiedenen Elemente der kritischen Editionen werden – je nach Element – als XML, ODT- oder ODS-Dateien abgespeichert. Für die Bearbeitung der XML-Dateien steht ein online Annotationstool OXTED zur Verfügung (https://oxted.hethport.net/tlh_editor).
ODT- und ODS-Dateien können mit OpenOffice oder LibreOffice bearbeitet werden. Die darin verwendeten Absatz- und Zeichenvorlagen sind in der Handreichung des Basiscorpus bereits beschrieben.
Die Ausführung von PHP-Scripten (derzeit PHP Version 7 und 8) ist für verschiedene Arbeitsschritte erforderlich.
Darüber hinaus existiert ein Drag&Drop-System, das ohne die Installation und Verwendung von php funktioniert (https://oxted.hethport.net/dropEDImono/).

b. Terminologie

Textversion: Für die hethitischen Festrituale sind vielfach verschiedene Fassungen, abweichende Festverläufe/Partizipanten/Realien oder Beschreibungen derselben Handlungen in jedoch sehr unterschiedlichem Umfang belegt. Daher wird hier von verschiedenen **Versionen** eines Festes gesprochen. Diese werden jeweils in einer eigenständigen *partitura* dargestellt.
Duplikate: Texte, deren Inhalt und Wortlaut sich nur geringfügig voneinander unterscheiden, z. B. wenn einzelne Abweichungen in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Phraseologie bestehen. Verschiedene **Duplikattexte** gehören zu einer **Textversion** (dargestellt als *partitura*); verschiedene **Versionen** hingegen können nicht als **Duplikate** angesprochen werden.
Identifikation (kurz: ID): eine feste, in der Regel unveränderbare und eindeutige Bezeichnung eines Textelements. Diese existiert im Hintergrund und ist auf der Oberfläche (z. B. der online Edition) für den Nutzer nicht auf Anhieb erkennbar.

Nummerierung: eine auf der Oberfläche sichtbare, automatisch generierte Nummerierung, basierend auf der Aufzählung von IDs in einer festgelegten Reihenfolge.
Abschnitt: eine vom Bearbeiter willkürlich festgelegt Texteinheit, die dem inhaltlichen Vergleich zwischen verschiedenen Versionen einer Festritualbeschreibung dient. Alle Textversionen sollen in Abschnitte gegliedert werden, die jeweils eine ID erhalten. Die IDs sind unter den Textversionen nicht identisch. Stattdessen werden solche Entsprechungen in der *comparatio* festgelegt. Die Abschnitte können anstelle der herkömmlichen Paragraphennummerierung zur Gliederung der Texte dienen, sie können identisch mit der Paragrapheneinteilung auf der Tafel sein oder auch mehrere Paragraphen je Abschnitt umfassen.

2. Introductio

Welche und wieviele Texte/Textgruppen eine gesonderte Einleitungsseite und welchen Inhalt die jeweiligen Einleitungsseiten erhalten, wird durch den Umfang und die Struktur der jeweiligen Textüberlieferung eines Festes bestimmt und im Rahmen der jeweiligen Edition festgelegt. Bei umfangreichen Festritualen (Reise- und mehrtägigen Festen) dürfte eine übergeordnete Einleitungsseite zumindest sinnvoll oder gar unerlässlich sein, aber auch klar abgrenzbare Einheiten eines Fests (z. B. nummerierte Tage oder Tafeln einer Serie) und die besondere Kategorie der Übersichtstafeln könnten jeweils eine gesonderte Einleitungsseite erfordern.
Als **Template** für die Introseite dient das Dokument **„kritischeEdition_introductio-template.odt“** in **/bwSyncShare/HPM MANUALS**, welches IMMER zu benutzen ist (oder es sind die Stile aus dem Template für bestehende Dateien in das bestehende Dokument zu laden). In diesem wurden Überschriften festgelegt, die variabel für die Introseiten der verschiedenen Ebenen gefüllt werden können. Dabei dürften die meisten besonders für die Introseiten der einzelnen Versionen einer CTH-Nr. genutzt werden, während die für eine übergreifende Einführung in die CTH-Nr. eher auf „Allgemeine Informationen“ zurückgegriffen werden könnte.

Es ist unbedingt erforderlich, dass die ersten 4 Zeilen (bzw. Abschnitte, d.h. mit Eingabetaste unterbrochen) in dem erstellten Dokument Folgendes enthält (keine Leerzeilen dazwischen):

1. Kompositionsname (Stil AO:Title)
2. Name des Editors (Stil AO:editor)
3. Passende Rubriken für Katalogbereiche (Stil AO:catalog)
4. Kurzbeschreibung des Textes (kein Stil)

Nach der Kurzbeschreibung sollten dann die Überschriften (Stil Heading 1) nach dem unten stehenden Muster ausgefüllt werden. Einzelne Überschriften und deren Inhalte können auch weggelassen werden. Die Verwendung anderer Überschriften kann **nur nach Rücksprache** verwendet werden. Andere Überschriften (auch Fehlschreibungen) werden informationstechnisch nicht korrekt weiterverarbeitet.
Das ODT-Dokument wird unter „CTH [Nummer]_in.odt“ oder „CTH [Nummer][.Suffix]_in.odt“ im Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX / odoc“ abgespeichert.

Das grundsätzliche Schema der Einleitungsseite enthält folgende Elemente:

Kompositionsname

Zum Beispiel: „The *nuntarriyašḫa*- Festival: Day 1“.

Name des Editors

Der Name des Editors wird auf der Introseite mit Jahresangabe der Erstellung der Online-Edition vermerkt.

Kurzbeschreibung

Diese einschlägigen Informationen zum Text(bereich) sollten sehr knapp und übersichtlich geschildert werden.

Editionsgeschichte

Hier können ausführliche Bemerkungen zur älterer Literatur, Hinweise auf Ersteditionen, Editionen von Abschnitten oder Bemerkungen zu maßgeblichen Veränderungen oder Überarbeitungen, wie das Einfügen neuer Joins oder weiterer Duplikatstexte (jeweils mit Datumsangabe), erfolgen.
Die Zitation der Literatur erfolgt nach dem Format **Güterbock H.G. 1946b** (markiert als Zeichenvorlage „AO:-LIT“), die eine automatische Verknüpfung mit der Hethitischen Bibliographie (http://hethport.net/hetbib/hetbib_abfrageF.php) erlaubt. Bei mehrfachen Autoren, z. B. **Otten H. – Rüster C. 1984a**, ist es unerlässlich, dass der „en-dash“ (unicode Zeichen U+2013) mit Leerzeichen davor und danach verwendet wird. Die Einstellung der eigenen Tastatur (Kombination, Kürzel) dafür sind ggf. zu überprüfen bzw. anzupassen.

Tafeleigenschaften

Dieser Unterpunkt kann für Bemerkungen zu Layout, Format, Erhaltungszustand oder weitere äußerliche Merkmale genutzt werden.

Paläographie und Handschrift

An dieser Stelle könne Bemerkungen zu Schreibern, Handschrift, Paläographie oder andere graphische Konventionen erfolgen.

Sprachliche Merkmale

Dieser Punkt bietet die Möglichkeit für Ausführungen zur sprachlichen Datierung, Fachsprache, Verwendung spezieller Wörter oder Ausdrücke u.ä.

Textüberlieferung

An dieser Stelle können Bemerkungen zur Entstehungsgeschichte, Überlieferungsgeschichte, Fundorten etc. verschriftlicht werden.

Historischer Kontext

Für die Möglichkeit der Einordnung der CTH-Nummer / der Textversion in einen historischen Kontext, insbesondere bei Nennung von Königsnamen et al. im Text.

Intertextualität

Dieser Punkt bietet die Möglichkeit für Ausführungen zu Beziehungen zu anderen Festritualen oder weiteren Textgruppen.

Besonderheiten

Sollten besondere Riten, Handlungen, Personen, Gottheiten o.ä. genannt sein, können sie an dieser Stelle vorgestellt und diskutiert werden.

Allgemeine Informationen

Dieser Unterpunkt kann dazu dienen, einen Überblick über den Inhalt der CTH-NR./der Textversion zu geben, besonders wenn viele Abschnitte in der folgenden Übersicht vorhanden sind. Darüber hinaus dient er bei kleineren Fragmenten als “Sammelüberschrift”, falls diese nur wenige bis keine Information zu den eben genannten Unterpunkten liefern.

Automatisch erstellte Unterpunkte

Die folgenden drei Unterpunkte werden **automatisch** erstellt; daher existiert für sie **kein Abschnitt** der Intro-Datei:

Texte

Hierfür ist kein Eintrag im ODT-Dokument notwendig: automatisch erstellt anhand existierender Dateien und deren Metadaten.

Die zur Komposition zugehörigen Texte werden in tabellarischer Form aufgelistet. Bei Joins werden die einzelnen Fragmente mit Hilfe von Indexziffern nummeriert (A_1, A_2 usw.). Diese Vorgehensweise dient zum schnellen Auffinden von Textstellen in Autographie oder Foto durch eindeutige Textzuweisung. Die Tabelle besteht aus fünf Spalten: 1) Sigla des Exemplars (z. B. „A“); 2) Sigla + Indexziffer der einzelnen Fragmente (z. B. „A_1“); 3) Publikationsnummer; und 4) Inventarnummer; 5) Fundortangabe, automatisch aus der Konkordanz übernommen.

Anhand der jeweiligen CTH-Nummer (ggf. mit Suffix) werden für die Textüberlieferung die relevanten Publikationsnummern und dazugehörigen Inventarnummern automatisch aus der Konkordanz exzerpiert. Bei gejointen Tafeln wird die Indexziffer der Einzelfragmente (€1, €2, usw.) der Transliteration automatisch entnommen. Im Falle einer Abweichung von der Konkordanz (z. B. eine andere CTH-Nummer oder die Aufhebung eines Joins) muss die Verknüpfung durch eine Sonderlösung hergestellt werden. Bei Tafeln aus mehreren Fragmenten werden die einzelnen Fragmentnummern (€1, €2, usw.) automatisch aus den Transliterationen exzerpiert. Die Vergabe der Sigla (A, B, C usw.) geschieht anhand der Angaben in der *comparatio*-Datei.

Literaturauszug aus der Konkordanz

Hierfür ist kein Eintrag im ODT-Dokument notwendig: automatisch erstellt anhand der Literatur in der Konkordanz.

Inhaltsübersicht

Hierfür ist kein Eintrag im ODT-Dokument notwendig: automatisch erstellt aus der Nennung der Abschnitte der *comparatio*-Tabelle erstellt.

3. imagines

Darstellung und Zugang erfolgen wie bislang gehandhabt. Schrittweise werden **Fotos aus neuer Kollationsarbeit** ins Fotoarchiv eingespeist und online zur freien Verfügung gestellt.

4. transliteratio

Die **Transliterationen der kritischen Online-Editionen sind und bleiben mit denen des Basiscorpus identisch**: je nach Kontext (ob Basiscorpus oder kritische Editionen) werden **Darstellung von**, **Zugang zu** und **Verknüpfung in/mit** diesen annotierten Transliterationen unterschiedlich sein. Die Transliterationen des Basiscorpus werden auch auf der Ebene der kritischen Online-Edition aufgerufen. Anders als bei den bisherigen HPM Editionen liegen *exemplar* und *partitura* in unterschiedlichen Dokumenten vor bzw. werden auf unterschiedlichen Informationsebenen verarbeitet.

Korrekturen und Veränderungen der Transliterationen für kritische Editionen sind daher **direkt in den Transliterationen des Basiscorpus XML** vorzunehmen. Kola (= Sätze) werden auf der niedrigsten Ebene in jedem Textexemplar (in der *transliteratio*) durch **Exemplarkolon-IDs (<clb id=" " />)** identifiziert (zur Erstellung der Kola siehe unten unter „Schritt für Schritt zur Digitalen Edition“). Der Kolonbeginn (<clb>) wird in der *comparatio* (siehe unten) referenziert, und mit einer übergeordneten **Versionskolon-ID (<cl id=" ">…</cl>)** assoziiert (siehe **Tabelle 2**). Sollte eine Umnummerierung der Kola einer *transliteratio* erforderlich werden (z. B. wegen eines neuen Textanschlusses oder

durch Erkennung eines neuen Satzes im Textbestand), können die neuen Exemplar-Kola durch Zusatzelemente (z. B. 1a, 2a, 3a, … als id=" " Attribute im <clb>-Tag) identifiziert werden. Davon wird die bereits vergebene Identifizierung der bestehenden Exemplar-Kola nicht berührt. Die stabilen Exemplar-Kola-IDs werden auf der Oberfläche (Nutzerebene der online Textedition) verborgen und mit einer automatisch generierten Nummerierung ersetzt, die die <clb>-Tags vom Ersten bis zum Letzten durchzählt und auf der Oberfläche angezeigt wird. Die sichtbare Nummerierung wird damit jederzeit an die neueste Textrekonstruktion angepasst, sodass Änderungen auch zum späteren Zeitpunkt erfolgen können, ohne händisch alle <clb>-Tags abändern zu müssen (siehe **Tabelle 2**). Die korrekte Reihenfolge der <clb>-Tags der *transliteratio* der einzelnen Textexemplare und deren Verhältnis zueinander werden in dem *comparatio*-Dokument festgehalten, in dem die erforderlichen Veränderungen der Versions-Kola-IDs (in <cl> Tags, z. B. durch eine Erweiterung von Versions-Kola-IDs als 1a, 2a, usw.) analog zu denen der *transliteratio* (in <clb> Tags, ebenso erweiterbar als 1a, 2a, usw.) ausgeführt werden können.
In der Transliteration (*transliteratio*) können, wenn abschätzbar, Lücken in den Einzeltexten mit der entsprechenden Anzahl von „*x*“ für die wahrscheinliche Anzahl an Zeichen wiedergegeben werden, z. B. [*x x x*]. Kann die Lückengröße nicht definiert werden, ist diese in OXTED mit „space“ zu markieren. Grundsätzlich wird angegeben, wenn ein rechter oder linker Zeilenrand innerhalb des Fragments erhalten ist. Nur, wenn Ränder nicht abschätzbar sind, werden in der Transliteration die Klammern nicht geschlossen und es werden keine „x“ gesetzt.
Fußnoten in der Transliteration sollen sich auf Bemerkungen beschränken, die unmittelbare Information über den keilschriftlichen Textbestand auf einer bestimmten Tafel weitergeben, die ansonsten nicht durch die etablierten Transliterationskonventionen zum Ausdruck gebracht werden können (z. B. ungewöhnliche Zeichenformen, Textverteilung, Tafelform, Schreiberverhalten).
Die Kola eines Kolophons sollten auf Ebene der Transliteration (in <clb>-Tags) dieselben ID-s erhalten wie die entsprechenden Kola auf Ebene der Transkription (in <cl>-Tags).
Das Eintragen der Kola sowie Validierung der Annotation in Transliteration wird beim Abspeichern in OXTED durch die entsprechende Angabe („Art der Bearbeitung“) unter dem Kürzel des Bearbeiters angegeben.

a. Stile in Fußnoten

In den Fußnoten sind insbesondere Transliterationen, Transkriptionen und Literaturangaben mit Stilen zu versehen. Bei Literaturangaben dient der Stil zusätzlich der Funktionalität des pop-up Fensters mit der Auflösung der Kurzangaben. Anders als in ODT-Dokumenten müssen die Stile in XML-Dokumenten oder im OXTED mit XML-Tags (entsprechend der Liste unten) direkt in der Fußnote eingesetzt werden.

Öffnende und schließende Tags

<sGr>	</sGr>	(Sumerogram)
<aGr>	</aGr>	(Akkadogram)
<d>	</d>	(Determinative)
<num>	</num>	(Zahl)
<Hit>	</Hit>	(hethitisches Wort)
<Hur>	</Hur>	(hurritisches Wort)
<Luw>	</Luw>	(luwisches Wort)
<Pal>	</Pal>	(palaisches Wort)
<Hat>	</Hat>	(hattisches Wort)
<Akk>	</Akk>	(akkdisches Wort, jedoch kein Akkadogram)
<Sum>	</Sum>	(sumerisches Wort, jedoch kein Sumerogram)

<AO:LIT> </AO:LIT> (Literaturangabe)

Selbstschließende Tags
<materlect c=" "/> (Angabe von mater lectionis in Kleinbuchstaben)
<corr c=" "/> (Angabe von ?, !, sic)
<subscr c=" "/> (Angabe von subskribiertem Zeichen)

5. transcriptio

Zusätzlich zu den Transliterationen der einzelnen Textvertreter weisen die Texte in HPM eine gebundene Umschrift (hier: *transcriptio*, sonst auch als „Transkription" oder „*bound transcription*" bezeichnet) auf. Dieser Mastertext ist graphie-nah, nicht-phonologisch, automatisierbar und annotiert und enthält daher morphologische Informationen durch die Analyse der Enklitika (vgl. z. B. das CHD mit einem ähnlichen System, jedoch an vielen Stellen deutlich unterschiedlich von CHD). Ziel ist allein die verbesserte Lesbarkeit, besonders wenn aus mehreren fragmentarischen Manuskripten ein mehr oder weniger vollständiger Mastertext gewonnen werden kann.

Für jede Textversion (siehe oben, sub "Terminologie") wird eine eigene ***transcriptio*** automatisch erstellt („CTH [Nummer][.Suffix]_trscr.xml" – vgl. unten unter „Schritt für Schritt zur Digitalen Edition"). Bei Duplikaten dient die *transcriptio* als 'Master Text'. Eine durch ein einziges Exemplar vertretene (d.h. ohne "Duplikat") Textversion bedarf ebenso einer eigenen *transcriptio* mit entsprechenden eindeutig identifizierten **Versionskolon-IDs (<cl id=" ">… </cl>)**. Das *transcriptio*-Dokument enthält folgendes:
1) die eindeutige Benennung der **Textversion**,
2) die ***transcriptio*** an sich (unter Berücksichtigung aller Duplikate),
3) die **Annotation** der einzelnen transkribierten Wörter, und
4) eine Aufteilung in identifizierte **Versionskolon-IDs (<cl id=" ">…</cl>)**.
Paragraphenstriche werden **nur in der Transliteration** dokumentiert; diese sind als Striche im Basiscorpus sichtbar bzw. als ¬¬¬ oder === in der Ansicht eines Einzelexemplars in der kritischen Edition. In der Transcription erscheinen sie nicht.
Die *transcriptio* wird anhand der einzelnen Textvertreter (in erster Linie von den Haupttextvertretern, zwangsläufig auch unter Berücksichtigung kleinerer Fragmente) mit Hilfe des e3-scripts teils automatisch als XML-Dokument erzeugt und mit Annotationen versehen. Textabschnitte, die aus verschiedenen Exemplaren stammen oder rekonstruiert werden, müssen **händisch** in der *transcriptio* zusammengestellt werden. Bei größeren Abschnitten können diese einfach aus den Einzeltransliteration durch das e3-Skript erstellt und dann in das Haupt-Transkriptio-Dokument mit Hilfe eines Editor-Programms (Brackets bei Mac) kopiert werden. Kürzere Ergänzungen ebenso wie Korrekturen (Änderungen von Annotationen, Hinzufügen von abweichenden Ausdrücken, das Anpassen von Klammern gemäßt der Überlieferung der Einzeltransliterationen usw.) sind einfach in OXTED zu erledigen.

a. Regeln für das Erstellen der Transkription (transcriptio)

Die Erstellung der *transcriptio* geschieht weitgehend automatisch durch das e3-Skript einer Transliteration. Die dort umgesetzen Regeln sind hier der Nachvollziehbarkeit wegen aufgelistet:
Zeichen u, ú und i neben Vokalzeichen im Inlaut

Ci-i-V° > CiyV°	z. B. *ar-ši-i-e-ez-zi > aršiyēzzi*
an Klitikagrenzen	z. B. *na-at-ši-ia-at > n=at=šiy=at*
Cu-u-V° > CuwV°	z. B. *kap-pu-u-an-te-eš > kappuwanteš*

an Klitikagrenzen	z. B. *ták-ku-wa-an* > *takkuw=an*
CV-u/ú-V° > *CVwV°*	z. B. *a-aš-ša-ú-i* > *āššawi*
Außer *Cu-u-C°*	z. B. *uk-tu-u-ri* > *uktūri*
Cu-ú-C°	z. B. *lu-ú-li* > *lūli*
Cu-VC	z. B. *ku-iš* > *kuiš*

Zeichen u, ú und i neben Vokalzeichen im Anlaut

ú im Anlaut und nach Logogrammen vor anders lautenden Vokalen wird zu w:

ú-i-ta-a-ar > *witār*
ú-e-te-er > *weter*
ḪUL-*ú-en* > ḪUL-*wen*

Ausnahme: Formen von *uwa-* „kommen“ und *uiya-* „schicken“

ú-e-et > *uēt*
ú-e-er > *uēr*
u-i-ia- > *uiya-*

i im Anlaut und nach Logogrammen vor anders lautenden Vokalen wird zu y:

i-et > *yet*
i-an-zi > *yanzi*

u und ú im Anlaut vor gleich lautenden Vokalen:

u-uC- > *ūC-*	z. B. *u-un-* > *ūnniya-*
ú-uC- > *ūC-*	z. B. *ú-uk* > *ūk*

i-ia- und ú-wa- im Anlaut

i-ia- > *iya-*	z. B. *i-ia-an-zi* > *iyanzi*
ú-wa- > *uwa-*	z. B. *ú-wa-an-zi* > *uwanzi*

Gleichlautende Vokale vor Konsonant

(C)V-V-C° > *(C)V̄C°* z. B. *pé-e-di* > *pēdi*

Wenn der heth. Schreiber (nicht-doppeldeutige) *i*-haltige Zeichen benutzt, die auch (nicht-doppeldeutige) *e*-haltige Alternativen haben (z. B. <mi> vs. <me>, <in> vs. <en>), werden diese auch als *i*-haltige Zeichen in die Transkription übernommen. Entsprechendes gilt für die *e*-haltigen Zeichen. Aus <en> wird dann also nicht <in$_4$> und aus <mi> wird nicht <mé>.

Dies wird in der BT genau umgesetzt.

z. B. dam-me-iš-ḫa-an-ta-an > dammeišḫantan (weil beide Zeichen eindeutig sind)

b. Klammern

Stumme Vokale werden im Nominal- und Verbalsystem nicht durch Klammern markiert, um eine schriftnahe Wiedergabe des Hethitischen zu ermöglichen. In der Partikelkette jedoch werden in der *transcriptio* stumme Vokale durch ( ) gekennzeichnet. Konsonanten in ( ) sind der korrekten Analyse hinzuzufügen (dies soll an den klitischen Grenzen in der automatisch erstellten Transkription vorhanden sein).

nu-za-ta > *nu=z=(š)(a)ta*

Fehlende Geminate an Enklitikagrenzen sind in runden Klammern linksseitig vor „=“ zu ergänzen:

tu-ša-an > *t=u(š)=šan*

Abgekürzte Schreibungen werden in der *transcriptio* durch ( ) ergänzt (dies muss händisch erfolgen):
^{m}*kán-li* > ^{m}*kan(tuzi)li*

Emendationen (Hinzufügungen und Tilgungen) von Zeichen werden in der *transcriptio* nicht markiert (anders als in der Transliteration). Ebenso werden die halbeckigen Klammern nicht in der *transcriptio* berücksichtigt:
ú-e-mi-ia-<nu-un> → *wemiyanun*

c. Lücken

In der *transcriptio* werden Lücken innerhalb eines Kolons mit „[…]“ markiert. Lücken von einem Kolon (oder mehr) oder zwischen Abschnitten, bei denen alle Textexemplare aussetzen (Unterbrechung der Textüblieferung), werden in der Transkription in einer eigenen Zeile angegeben, möglichst mit Einschätzung des fehlenden Textumfangs (z. B. „Lücke von ca. 2 Kolumnen“ oder „Lücke von etwa einer halben Kolumne“). Kann der Umfang der Lücke nicht eingeschätzt werden, gilt der Vermerk „Lücke unbestimmbarer Länge“. Das Einfügen einer solchen Zeile im korrekten Stil erfolgt am besten über den htlm-Zugang von Oxted (weißen Stift in blauem Quadrat anklicken), um an entsprechender Stelle <gap t="line" c="Ende Vs. I//Lücke von einer halben Kolumne o.ä."/> einzufügen.
In der *transcriptio* werden vollständige Wörter vor oder nach Klammern durch Leerzeichen abgesetzt. Abgebrochene Wörter erscheinen mit gesondertem „[…]-“ oder „-[…]“, ohne Spatium dazwischen, wenn es sich wahrscheinlich um ein einziges Wort handelt, z. B.:

[…]-*uš paizzi n=an*=[…]
x-[*x x x*]-*x-na-i* or *x*-[…]-*x-na-i* => …[…]…-*nai* (wenn 1 Wort)

Handelt es sich jedoch wahrscheinlich um mehr als ein Wort, sind Spatien vor und nach „…“ innerhalb der Klammern zu setzen:
x-[*x x x*]-*x-na-i* or *x*-[…]-*x-na-i* => …[…]…-*nai* (wenn x+1 Wörter)

Bei der Durchnummerierung von Kola, Paragraphen oder Abschnitten werden keine Primes (ʹ) verwendet.

d. Paragraphenstriche

Paragraphenstriche werden nur in der *transliteratio* markiert (im Basiscorpus als Strich bzw. in Einzelexemplar- sowie Partituransicht der kritischen Edition als ¬¬¬ oder === sichtbar).

e. Textabweichung in Duplikaten

Sollte ein Duplikattext von den anderen abweichen (z. B. unterschiedliche Lexeme, Morphologie, Wortstellung oder Ortsbezugspartikel; jedoch nicht orthographische Abweichungen, z. B. phonetisch/logographisch, plene/nicht plene, geminiert/nicht geminiert), ist diese Abweichung in der *transcriptio* mit einem <devi>-Tag zu versehen, mit Kennzeichnung des Exemplars (Buchstaben).
Möchte man z.B. kennzeichnen, dass nur Expemplar L *ēpzi* satt *dāi* enthält, fügt man in OXTED über das Element „devi“ den Buchstaben L des abweichenden Exemplars ein; anschließend fügt man ein weiteres Wort über „w“ ein, geht auf „Inhalt bearbeiten“, fügt die transcriptio ēpzi hinzu, ruft die Morphologische Analyse ab und wendet die Bearbeitung an. Im Text erscheint dann (**L**: *ēpzi*).

In der html-Ansicht sieht das wie folgt aus:

```
<w trans="tai"
      mrp0sel="1"
```

```
      mrp1="dā-/d-  @   nehmen  @   3SG.PRS  @   II.2  @  ">dāi</w>

<devi expl="L">
       <w trans="epzi"
            mrp0sel="1"
            mrp1="ēp(p)-/ap(p)-  @   fassen  @   3SG.PRS  @   I.2.1  @
          ">ēpzi</w>
 </devi>
```

Auch kleinere Abweichungen, z. B. eine Konjunktion oder Ortsbezugspartikel, sollte wie beschrieben in der *transcriptio* im <devi>-Tag vermerkt werden.
Unterschiede zwischen Duplikaten, die rein orthographisch sind oder auf die Deutung des Textes keinerlei Auswirkung haben, müssen nicht als Abweichung mit <devi>-Tag in der *transcriptio* vermerkt werden. In solchen Fällen sollte prinzipiell die Lesung mit mehr bzw. spezifischerer Information in die *transcriptio* übernommen werden. Beispiele dafür sind:

- Logographische vs. syllabische Schreibung (syllabische Schreibung wird für die *transcriptio* bevorzugt),
- Präsenz vs. Fehlen bzw. Kürze oder Länge der phonetischen Komplementierung eines Logogramms (LUGAL vs. LUGAL-*uš*; 1 vs. 1-*EN*; eine phonetische Komplementierung, und zwar ihre ggf. längere Form [MUNUS.LUGAL-*ša* vs. MUNUS.LUGAL-*aš-ša*] wird für die *transcriptio* bevorzugt),
- Präsenz vs. Fehlen der Endung *-ri* medio-passiven Verben (*iyanta* vs. *iyantari*; die längere Form für die Transkription bevorzugt),
- *-za* vs. *-az* als Angabe des Ablativkasus,
- *a-* vs. *e*-Vokalismus in Verben (*iyezzi* vs. *iyazzi*),
- unterschiedliche Stammansätze für ein und dasselbe Lemma, sofern Genus, Kasus und Numerus nicht abweichen (*paršulli* vs. *paraššuli* vs. *paršul*).

f. Kolophone

Ein Kolophon erscheint in der Partitur an der dem Einzelexemplar entsprechenden Stelle. Die Identifizierung und Durchnummerierung der Kolophone (als eigene Abschnitte, jeweils gegliedert in Kola) erfolgt dennoch getrennt vom fortlaufenden Text. Auf Ebene des Abschnitts wird ein ganzes Kolophon als eigener Abschnitt definiert (z. B. ID als „**Kol1A**“, für **Kol**ophon in Version **1**, Exemplar **A**), der sich in einzelne Kola gliedert (Versions-Kola-ID als „**Kol1A1**“, wie eben beschriebene Abschnitts-ID **Kol1A** + Kolon-ID **1**). Die IDs der Kola auf Ebene der Transliteration (in den <clb>-Tags) sollte mit den IDs in der Transkription (<cl>-Tags) identisch sein. Die Position des jeweiligen Kolophons in der *partitura* wird in der *comparatio*-Datei festgelegt.

g. Nicht zuzuordnende und fragmentarische Abschnitte

Unzuordenbare Kolumnen eines Exemplars werden in die Transkription eingegliedert. Erklärungen zur Position können jeweils in Fußnoten zur Transkription erfolgen.
Bei fragmentarisch erhaltenen Textzeilen, für die eine klare Aufteilung in Kola (anhand von Verben, Satzanfängen, usw.) nicht möglich ist, wird am Anfang jeder Zeile eine Kolongrenze gesetzt. Wenn sich Verben bzw. Satzanfänge im fragmentarischen Kontext erkennen lassen, soll eine Kolongrenze danach bzw. davor gesetzt werden.
Bei unklarer Reihenfolge von Textfragmenten werden diese nach Ermessen des Bearbeiters in der Transkription angeordnet.

h. Unzuordenbare Fragmente

Unzugeordnete Textfragmente werden als eigene Textversion behandelt und erhalten damit eine separate *transcriptio* und *translatio* (eventuell auch *introductio*).

i. Rasuren

Anmerkungen zu oder Markierungen von Rasuren erscheinen prinzipiell nicht in der *transcriptio*.
Ähnlich verhält es sich bei zu tilgenden Zeichen, etwa *ku-it* ⟨⟨*za*⟩⟩; hier wird ⟨⟨*za*⟩⟩ in der *transcriptio* weggelassen: *kuit* (nicht *kuit*⟨⟨*za*⟩⟩).

j. Groß- und Kleinschreibung

Eigennamen (Götter-, Personen- und Ortsnamen) werden in der *transcriptio* grundsätzlich klein geschrieben, in der *translatio* jedoch groß.

k. Fragezeichen, Ausrufezeichen und Emendierungen

In *transcriptio* werden Fragezeichen in phonetisch geschriebenen Wörtern sowie Ausrufezeichen getilgt, z. B. *pa-iz*$^{?}$*-zi*$^{!}$ → *paizzi*.
In heterographisch geschriebenen Wörtern werden Fragezeichen und Ausrufezeichen, die sich nicht anhand von Duplikaten klären lassen, an derselben Stelle beibehalten: z. B. $^{GIŠ?}$AB$^{HI!.A}$ → $^{GIŠ?}$AB$^{ḪI!.A}$.
Beibehalten werden soll auch $^{(?)}$, wenn das betreffende Wort sich nicht durch Duplikat bestätigen lässt, z. B. *pa-iz-zi*$^{(?)}$ → *paizzi*$^{(?)}$. Wenn jedoch *pa-iz-zi* deutlich im Duplikat steht, dann ohne $^{(?)}$ → *paizzi*.
Ein Zeichen das versehentlich ausgelassen wurde und im Text emendiert wird, z. B. *ti-an-*⟨*zi*⟩, kann nach Ermessen des Textbearbeiters in der Transkription gekennzeichnet werden oder nicht: *tian*⟨*zi*⟩ oder *tianzi*, je nachdem, wie sicher die Emendierung ist. Zeichen zwischen ⟨ ⟩ werden nicht zwingend bei automatischer Erstellung der Transkription entfernt; ggf. müssen Bindestriche händisch entfernt werden: *tian-*⟨*zi*⟩ > *tian*⟨*zi*⟩ oder *tianzi*.

l. Ergänzte und fragmentarisch erhaltene Wörter

Komplett ergänzte Wörter in [ ]-Klammern kann die *transcriptio* enthalten, wenn die Ergänzung zumindest wahrscheinlich oder für das Textverständnis notwendig ist. Dass diese letztendlich unsicher sind, ist der Setzung in [ ]-Klammern inhärent und somit erkennbar.
Das Ende von hinten abgebrochenen Worten wird – wenn möglich – ergänzt:
na-at-š[*a-an* → *transcriptio*: *n=at=š*[*an*
Vorne oder hinten abgebrochene Worte werden in üblicher Weise der *transcriptio*, aber ohne *-x* bzw. *x-* angegeben:
]*x-eš-na-aš* → *transcriptio*:]*-ešnaš*
ki-x[→ *transcription*: *ki-*[
Nicht vollständig erhaltene Wörter oder Teile von Partikelketten werden in der *transcriptio* ohne Leerzeichen an „...“ angeschlossen:
[...*-n*]*aš*
[...*=k*]*án*
[...]*-uš paizzi n=an=*[...]
Nicht mehr lesbare Zeichen (unabhängig von der Anzahl) in Umgebung von erhaltenem Text werden in der *transcriptio* mit „ ... “ wiedergegeben:
] *x x x pa-iz-zi* → ...] ... *paizzi*
Das Zeichen x für beschädigte Zeichen wird entweder kursiv oder nicht-kursiv dargestellt, je nach festgelegter Darstellung der jeweiligen Sprache, z. B. in Hethitisch kursiv, und Hattisch oder Luwisch nicht-kursiv.

m. Darstellung von Akkadogrammen

Es wird keine gebundene Umschrift der Akkadogramme angefertigt, sondern die Umschrift der Transliteration 1:1 übernommen.

n. Fußnoten

Fußnoten in der Transkriptionen sind nach den Vorgaben sub 4.a zu gestalten.

o. Abkürzungen

Abkürzungen hethitischer Wörter werden in der Transkription aufgelöst. Dabei werden Laute, die nicht in der Abkürzung an sich stehen, in runden Klammern gesetzt:

pé-an (Abkürzung für *peran*) → *pe(r)an*

Ausgenommen sind jedoch die abgekürzten Orakeltermini; weil sie sich intuitiv als solche im Kontext meist als solche erkennbar sind, können diese Abgkürzungen in der *transcriptio* so stehen bleiben.

6. translatio

Die Zielsprache der Übersetzung für eine kritische Edition legt der jeweilige Bearbeiter fest. (Bei den Leseditionen verhält es sich anders; siehe unten sub „Druckwerke 2. HFr-Bände".) Vorgesehen dafür sind Deutsch, Englisch oder Französisch. Bei der Wahl ist die Sprachkompetenz des Bearbeiters ausschlaggebend, mit dem Ziel, das nachträgliche Korrigieren (z. B. Copy Editing durch einen Muttersprachler) möglichst zu minimieren. Neben der inhaltlich korrekten Wiedergabe der Ausgangssprache soll zugleich eine zielsprachenorientierte (in Grammatik, Syntax, Wortfolge z. B. beim Relativsatz) und verständliche Übersetzung angestrebt werden. Von der Kolaaufteilung des hethitischen Textes darf in der Übersetzung geringfügig abgewichen werden, wenn es stilistisch oder aufgrund der Verständlichkeit angemessen ist.
Es sollte immer das template des *translatio* – Dokuments (zu finden unter bwSyncShare / HPM MANUALS/ kritischeEdition_translatio-template.odt) verwendet werden, welches immer die aktuellen Stile enthält. Die Nummerierung erfolgt analog zu der *transcriptio* der Textversion. Gespeichert wird es „CTH [Nummer][.Suffix]_[Sprache]-tr.odt" im odoc-Ordner der entsprechenden CTH-Nummer im EDITIO-Ordner. Einzelne Textversionen mit eigener *transcriptio* erhalten auch jeweils eine eigene Übersetzung. Diese beinhaltet:

- Benennung der Textversion im Dateinamen
- die Versionskolon-IDs (der *transcriptio* genau entsprechend)
- die Übersetzung der einzelnen Kola
- abweichende Übersetzungen mit Benennung des/der abweichenden Exemplars/Exemplare (der *transcriptio* genau entsprechend, auch in der Reihenfolge der Benennung von mehreren abweichenden Exemplaren), z. B. „Die Sonnengöttin der Erde aber verwaltet das Land {B die Länder} der Erde" (wo nur die Exemplarbezeichnung "B" mit dem Stil "AO:-Exemplar" versehen wird, nicht jedoch die geschweiften Klammern und die Übersetzung an sich).
- Lässt sich die Abweichung in der *transcriptio* nicht in der Übersetzung zum Ausdruck bringen (z. B. bei manchen Ortsbezugspartikeln), kann diese in der Übersetzung ignoriert werden. Die daraus folgende Fehlermeldung durch das Prüfscript ist entsprechend auch zu ignorieren.

Andere Informationen (Kompositionsname, CTH-Nummer, Paragraphen- oder Abschnittsnummern) werden im Dokument selbst nicht erwähnt.
Die Zuweisung zu einer Textversion erfolgt lediglich durch den Dateienamen. Die übersetzten Kola werden stets durch die festen **Versionskolon-IDs** entsprechend der *transcriptio* gekennzeichnet.
Die Verwendung von Kursivschrift in Übersetzung ist Fremdwörtern und der Übersetzung unsicher gelesenen (z. B. in der Transkription mit $^{(?)}$ am Ende) oder unsicher gedeuteten Wörter vorbehalten (nur kursiv, ohne $^{?}$ nach dem Wort). Hierfür sollten im ODT-Dokument die jeweils passenden Stile verwendet werden: z. B. „*palwatalla*-Mann" (AO:Hittite), ALAM.ZU$_9$-Mann (AO:SumGRAM) oder *pa-iz-zi*$^{(?)}$ „*er geht*" (AO:--italic). Die in den

divinatorischen Texten verwendeten Begriffe for KIN-Orakelsymbole bzw. häufige Abkürzungen sollen in der entsprechenden Übersetzung mit den Stilen AO:KINsym (e.g. LUGAL) bzw. AO:abbrev (e.g. *ši*) markiert werden. In beiden Fällen sind Kleinbuchstaben zu verwenden; bei AO:KINsym erscheinen diese dann als Kapitälchen, bei AO:abbrev als Kursivschrift.

Wenn ein Wort zwecks Verständnis sinngemäß ergänzt wird, sollte dieses in Runden Klammern stehen:

„Der König bricht (es)“
oder
„Der König bricht (das Brot)“.

In der Übersetzung werden alle Lücken mit „[…]“ markiert. Nicht lesbare Zeichen werden in der Übersetzung wie in der *transcriptio* mit „ … “ (mit Spatium zur Absetzung vom vorigen oder folgenden Wort) wiedergegeben, z. B.:

transliteratio:	[x x x] x x x *pa-iz-zi*
transcriptio:	[…] … *paizzi*
translatio:	[…] … he goes.

Kurze philologische Kommentare können in Fußnoten in der *translatio* vermerkt werden. In allen Fußnoten sind Akkadogramme, Sumerogramme, hethitische und andere Fremdwörter und insbesondere Literaturangaben mit den entsprechenden Stilen der ODT-Vorlage zu versehen.

7. partitura

Die *partitura*-Darstellung existiert nur dynamisch und entspricht dem Umfang einer Textversion, die sich aus einer oder mehreren Textexemplaren (*transliteratio*) ergibt. Bei der *partitura* werden alle (ggf. auch nur ein) zur Version gehörigen Textexemplare gleichzeitig mit der *transcriptio* und der *translatio* aufgerufen. Die Darstellung von “Duplikaten” erfolgt gemäß der *partitura* der HPM-Texteditionen. Aufgerufen werden die Textzeilen jeweils anhand der in *transliteratio*, *transcriptio* und *translatio* eingebetteten **Versionskolon-IDs** sowie damit verknüpften **Exemplarkolon-IDs** (siehe **Abb. 1**, **Tabelle 2**).
Um die Grundlage für die Erstellung der *transcriptio* zu liefern, können auch vorab die verschiedenen Duplikate einer Textversion anhand der Eingaben in der *comparatio*-Datei (siehe unten) kola-weise übereinander dargestellt werden, unabhängig davon, ob *transcriptio* und *translatio* bereits existieren.
Die vorgesehene kombinierte Anzeige von *partitura* mit *comparatio* erlaubt es, sich entsprechende Handlungsabschnitte verschiedener Textversionen simultan einzublenden. (Andere Textversionen werden neben der *partitura* nur in *transcriptio* und *translatio* angezeigt; siehe **Abb. 3**.)

8. comparatio

Bei verschiedenen (nicht als “Duplikate” anzusprechenden) Versionen einer Festbeschreibung bedarf es einer Alternative bzw. Ergänzung zur herkömmlichen Textpartitur. Eine ausführliche Textversion kann mit einer verkürzten Textversion (in letzterer könnten z. B. einzelne Riten/Handlungen fehlen) häufig durch die in mehreren Versionen enthaltenen Haupthandlungen als Bindeglieder miteinander verknüpft werden. Solche ‘Meilensteine’ können helfen, sich mehr oder weniger entsprechende Abschnitte in den Textversionen zu identifizieren und diese entsprechend zu markieren. Auch bei Widersprüchen zwischen den Versionen kann es wünschenswert sein, die kontrastierenden Handlungsabschnitte parallel zueinander darzustellen. Dadurch sollten abweichende Textbeschreibungen zugleich im gemeinsamen Kontext des Gesamtfestverlaufes verständlicher werden. Diese Verhältnisse sowohl verschiedener Textversionen also auch der Duplikate einer einzigen Textversion

zueinander werden in dem Dokument *comparatio* festgelegt. Es dient damit als Steuerungsdokument für die Anordnung der *transcriptio* und *translatio* der einzelnen Textexemplare bzw. Textversionen.
Wegen einer leichteren Handhabung wird der Inhalt der *comparatio*-Datei zunächst in einer einfachen Tabelle zusammengestellt („CTH [Nummer][.Suffix]_tabul.ods“), die nach Fertigstellung per Script in ein xml-Dokument umgewandelt wird („CTH [Nummer][.Suffix]_compr.xml“). Als **Template** dient das Dokument **bwSyncShare / HPM MANUALS / kritischeEdition_tabul-template.ods**. Diese Tabelle enthält zwei Seiten (über die untenstehenden Tabs zu erreichen): *fontes* (siehe **Tabelle 1**) enthält eine Liste aller zur Edition gehörigen Transliterationen, mit einmaliger Benennung der Version (*CTH* Nummer mit Suffix zur genauen Bestimmung; Spalte “Version”) und jeweils mit Exemplarbenennung (A–Z mit Großschreibung; Spalte “Exemplar”) und dem Namen der Datei, die die jeweilige Transliteration enthält (Spalte “Dokument”).

Version	**Exemplar**	**Dokument**
CTH 613.1	A	KUB 11.13.xml
	B	CHDS 3.93.xml
	C	KBo 45.20.xml
	D	IBoT 4.56.xml
	E	KUB 1.15+.xml
CTH 613.2	A	KBo 13.245+.xml
CTH 613.3	A	KBo 48.31.xml
CTH 613.4	A	KBo 39.92.xml
CTH 613.5	A	VSNF 12.35.xml

Tabelle 1: Beispiel der *fontes* Seite der Tabelle „CTH 613_tabul.ods“ für die anschließende Erstellung der *comparatio* xml-Datei.

Die in unterschiedlichen Textversionen erkennbar mehr oder weniger miteinander korrespondierenden **Handlungsabschnitte** werden in der *comparatio* einheitlich mit einer **Abschnitts-ID** (in XML mit dem Tag **<ab id=" ">…</ab>**) versehen (siehe **Tabelle 2**). Die feste Vergabe dieser ID erlaubt das **nachträgliche Hinzufügen** bzw. **Umsortieren von Textmaterial**. Die *comparatio* ruft anhand einer **Abschnitts-ID** die in den Textversionen vorhandenen und ebenfalls derselben Abschnitts-ID zugeordneten Kola gleichzeitig auf. Jeder Abschnitt wird mit einer Kurzbeschreibung versehen, die als geeignete Überschrift für den Abschnitt dienen soll (neben der Abschnitts-ID in der Spalte **Description dscr=""** einzutragen).

Abschnitt <ab>	**Description dscr=""**	**Version <ver>**	**VerKolon <cl>**	**Variante devi=""**	***Exemplar <expl>***	**ExplKolon <clb>**	***Exemplar <expl>***	**ExplKolon <clb>**
1	Opening of the palace	CTH 613.1	1		A	1		
			2		A	2		

			3		A	3	B	1
			4		A	4	B	2
			5		A	5	B	3

Tabelle 2: Beispiel der *structura* Seite der Tabelle „CTH 613_tabul.ods“ für die anschließende Erstellung der *comparatio* xml-Datei.

Die **Abschnitts-IDs** dienen als Basis für die Gestaltung der Textgliederung (in einer Leiste, aus der die Abschnitte ausgewählt werden können, wie bislang die Paragraphen). Weil die **Abschnitts-IDs** gewissermaßen willkürlich vergeben werden können und sich in ihrer Sequenz sogar ändern können, wird die **Reihenfolge** der **Abschnitts-IDs** lediglich durch ihre Einträge in der *comparatio* festgelegt.
Die *comparatio* als xml-Datei besteht aus folgenden Bestandteilen:
im Kopf von „CTH … compr.xml“ (= Spalten der Seite *fontes* in „CTH … tabul.ods“)
1) einer Auflistung aller relevanten **Textversionen** (mit Tag **<ver id=" ">…</ver>**),
2) einer Auflistung der/des zur jeweiligen Textversion gehörigen **Textexemplare/-exemplars** (mit Tag **<expl id=" ">…</expl>**);
im Hauptteil von „CTH … compr.xml“ (= Spalten der Seite *structura* in „CTH … tabul.ods“):
3) der Aufteilung in Abschnitts-IDs (<ab>-Tags),
4) einer Kurzbeschreibung des Abschnittsinhalts (dscr=""),
5) den zugehörigen <ver>- und <cl>-Tags (Version mit relevanten Versionskolon-IDs),
6) der Kennzeichnung (Buchstaben) eines im Wortlaut abweichenden Exemplars (devi="")
7) sowie den untergeordneten <clb>-Tags (Kolonbeginn-IDs der relevanten Textexemplare).
Je nach gewünschter Ansicht kann die *comparatio* die Partitur einer einzelnen Textversion oder mehrere sich grob entsprechende Textabschnitte in verschiedenen Versionen (jeweils mit *transcriptio* und *translatio* des Abschnitts) gleichzeitig aufrufen.

Tabelle 3 zeigt die Verknüpfung der Dokumente untereinander :

	Markierungsumfang	*Übereinstimmung*	*Vorhandensein*	*sichtbare Anzeige*
Exemplar-kolon-ID `<clb id= />`	Satzgrenzen	Keine: bezieht sich nur auf das einzelne Text-exemplar	*transliteratio, comparatio*	Exemplarkolon-Nummer `<clb nr= >`
Versions-kolon-ID `<cl id= >…`	Satzgrenzen	unter den Exemplaren (Duplikaten) einer einzigen Textversion übereinstimmend	*transcriptio, translatio, comparatio*	Versionskolon-Nummer `<cl nr= >`
Abschnitts-ID `<ab id= >…`	Handlungs-/Sinneinhei-ten	unter den verschie-denen Textversionen übereinstimmend	*comparatio*	Abschnitts-Nummer `<ab nr= >`

Tabelle 3: Übersicht der Tags, mit denen die *transliteratio*, *transcriptio*, *translatio* und *comparatio* versehen und miteinander verknüpft werden.

9. annotatio

Die automatische oder händische **Vorvalidierung** der Transliterationen im Basiscorpus muss im Zuge der kritischen Editionsarbeit **vollständig validiert** werden (vgl. oben „Ausgangspunkt 3. Validierung der Annotation“). Diese zusätzliche Überprüfung ergibt sich aus der intensiven philologischen Arbeit der Erstellung von Transkription, Übersetzung und Textkommentaren. Die **Annotation** erfolgt zuerst in der ***transliteratio*** (Basiscorpus Dateien im xml-Format), die dann bei automatischer Erstellung der ***transcriptio*** („CTH

[Nummer][.Suffix]_trscr.xml“) mit übernommen wird. Falls die Annotation in der *transliteratio* zum späteren Zeitpunkt geändert wird, ist die Änderung entsprechend auch in der *transcriptio* umzusetzen.

Schritt für Schritt zur Digitalen Kritischen Edition

1) Mithilfe der Drag&Drop-Menus der e-Scripte

Der einfachste Weg zum Erhalten der für die Kritische Edition notwenigen Dokumente in der richtigen Form sind die **Drag&Drop-Menus der e-Skripte**:
https://oxted.hethport.net/dropEDI/ (einzelne oder mehrere Dokumente)
https://oxted.hethport.net/dropEDImono/ (einzelne Dokumente)
Grundlage sind die korrrigierten und mit validierter Annotation versehenen xml-Transliterationen.

a) Mit Hilfe von **Programm e1: Satzmarkierungen – Clause marks** werden automatisch Kolamarkierungen in das xml-Dokument eingefügt. Die so bearbeitete Datei wird im Downloadordner ausgegeben. Diese Kolamarkierung sollte mit Hilfe von OXTED kritisch geprüft und ggf. geändert werden: mithilfe des Elements „clb“ in OXTED können neue Kola-Markierungen eingefügt werden. Bei Anklicken einer überflüssigen Kolamarkierung kann die mit dem roten Quadrat mit weißem Strich neben dem Element „Aktualisieren“ gelöscht werden.

b) Mit Hilfe von **Programm e2: Kolon-ID setzen – set cola id** werden die Kola-IDs durchnummeriert. Ist in einem späteren Verlauf eine Korrektur der Kola-Anzahl nötig, kann das Script erneut durchgeführt werden, um eine durchlaufende Nummerierung der Kola zu erreichen. Die so erhaltene xml-Datei der Transliteration ist im Order „bwSyncShare / <Projekt> Basiscorpus XML /CTH XXX“ des jeweiligen Projekts abzulegen und stellt die **aktuelle Transliteration des Basiscorpus** dar.

c) Mit Hilfe von **Programm e3: Transcriptio** wird aus der aktuellen Transliterations-Datei des Basiscorpus eine automatisch erstellte gebundene Umschrift in xml-Format mit Annotationen hergestellt. Dieser muss der Titel „CTH XXX.X_trscr.xml“ (z.B. CTH 610.4_trscr.xml, oder, wenn nur eine Version vorhanden ist, CTH 123_trscr.xml) gegeben werden. In diese Transkriptionsdatei müssen jetzt händisch die Korrekturen eingefügt werden, die aufgrund der Existenz von Duplikatstexten auftreten: Einfügen von Worten, Kola oder Abschnitten, die in dem als Hauptdokument ausgewählten Text nicht vorhanden sind, Korrektur von Klammern, Angabe von Abweichungen mit Hilfe des <devi>-Tags. Dies alles ist mit Hilfe der „Einfügbaren Elemente“ in OXTED möglich. Bei größeren Abschnitten, die aus einem anderen Textfragment eingefügt werden müssen, empfiehlt sich das Kopieren in einem htlm-Editor (wie z.B. Brackets für Mac). Dabei werden Abschnitte aus einer anderen Transliteration-Datei, die ebenfalls mit dem e3-Drag&Drop-Programm bearbeitet wurde, in das Haupt-Transkriptions-Dokument eingefügt, so dass auch diese Abschnitte Kola-Markierungen und validierte Annotationen besitzen.

d) Die so überarbeitete Transkriptions-Datei erhält mit Hilfe von **Programm e4: Transcriptio, set ids** durchgehend nummerierte Kola. Diese so erhaltene Transkriptionsdatei wird im Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX / praep“ abgelegt. Ihre Kolanummerierung ist maßgeblich für die Kola-Angabe „VerKolon <cl>“ in der *comparatio*-Tabelle sowie die Kolanummerierung der Übersetzungsdatei.

e) Das wie oben unter *6. translatio* beschrieben als ODT erstellte Übersetzungsdokument wird mit dem **Programm e5: Translatio, odt to xml (dpr)** in ein xml-Dokument umgewandelt, das den Titel „CTH XXX.X_DE(o.ä.)-tr.xml“ trägt, und das ebenfalls im Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX / praep“ abgelegt werden muss.
f) Mit Hilfe des **Programms e6: Comparatio, ods to xml / tabul to compr & part (depr**) wird das wie oben unter *8. comparatio* beschriebenen erstellte ODS-Dokument der vergleichenden Tabelle in ein xml-Dokument umgewandelt, das ebenfalls in den Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX / praep“ gelegt werden muss.
g) Für die Umwandlung der ODT-Introdatei in eine xml-Datei steht noch kein Drag&Drop-Programm zur Verfügung. Bitte an die HFR-Mitarbeiter wenden!

2) Mithilfe der e-Scripte und php

Die XML-Dateien für die kritischen Editionen werden durch Scripte erstellt, die sich in `~/bwSyncShare/HPM IT/EDITIO` befinden:

```
e1-cola.php
e2-colaid.php
e3-trscr.php
e4-trscrid.php
e5-trsla.php
e6-compr.php
e7-idcheck.php
e8-intro.php
```

Für diese Skripte ist die Installation von php nötig.
Bei erstmaliger Ausführung wird auf Ebene des Nutzers folgende Ordnerstruktur erstellt:

```
~[Nutzername]/outerSpaces_EDITIO
      /INPUT
      /OUTPUT
```

Weitere Ordner werden darauf nach Ausführung der einzelnen Scripte erstellt, die jeweils auf die Dateien des vorherigen Ordners zugreifen:

```
/e1-cola
/e2-colaid
/e3-trscr
/e4-trscrid
```

Kolamarkierung in der Transliteration

Der erste Schritt ist die Markierung der Kola auf Ebene der annotierten Transliteration im XML-Format (im `/HFR BASISCORPUS XML` oder einem für andere Projekte entsprechenden Ordner). Zuerst wird die annotierte Transliteration im XML-Format in den Ordner `~[Nutzername]/outerSpaces_EDITIO/INPUT` gelegt, und dann das Script `e1-cola.php` ausgeführt (z.B. über Terminal mit dem Befehl /username/bwSyncShare/HPM IT/EDITIO/ php e1-cola.php). Die erstellte Datei wird automatisch in den Ordner `/e1-cola` abgelegt, und durch *den Online XML Text Editor* (OXTED) (https://oxted.hethport.net/tlh_editor) bearbeitet werden (z.B. zur Kolamarkierung oder -anpassung (löschen und hinzufügen)). Neu hinzugefügte Kola können beliebig benannt werden; diese Benennungen werden im nächsten Schritt überschrieben Nach notwendigen Anpassungen mit Hilfe des Annotationstools wird die überarbeitete Datei in den Ordner `/e1-cola` gelegt (unter Ersetzung der dort existierenden Datei).
Jetzt wird das script `e2-colaid.php` ausgeführt, das alle Kolamarkierungen mit einer sequentiellen numerischen Reihenfolge von IDs versieht. Abweichungen in der Reihenfolge

der IDs durch Löschen bestehender oder Hinzufügen neuer Kolamarkierungen werden dadurch behoben. Die entstandene Datei wird in den Ordner `/e2-colaid` abgelegt. Kolamarkierungen in der Transliteration können somit jederzeit angepasst werden, und die Kola-IDs neu vergeben werden (angepasste Datei erneut in `/e1-cola` abspeichern, bevor `e2-colaid.php` ausgeführt wird).
Diese Datei stellt darüber hinaus die aktuelle Transliterationsdatei dar und muss daher im Basiscorpus die bisherige Datei eines Exemplars ersetzen.

Erstellung der Transkription

Die Transkription kann nun mit dem Script `e3-trscr.php` automatisch erstellt werden. Die erstellte Datei erhält einen Zusatz `_trscr.php` im Namen, und wird in den Ordner `/e3-trscr` abgelegt. Diese Transkriptionsdatei muss mit *CTH* Nummer und bestimmendem Suffix (z.B. als `CTH 613.1_trscr.php`) umbenannt werden. In diese Transkriptionsdatei müssen jetzt händisch die Korrekturen eingefügt werden, die aufgrund der Existenz von Duplikatstexten auftreten: Einfügen von Worten, Kola oder Abschnitten, die in dem als Hauptdokument ausgewählten Text nicht vorhanden sind, Korrektur von Klammern, Ergänzungen, Angabe von Abweichungen mit Hilfe des <devi>-Tags.
Nach Einfügen sämtlicher Duplikate versieht das Script `e4-trscrid.php` die Kolamarkierungen in der Transkription mit einer sequentiellen numerischen Reihenfolge von IDs, analog zur Vorgehensweise mit der Transliteration. Die Ergebnisdatei wird in /outerSpaces_EDITIO/OUTPUT abgelegt. Auch hier ist jederzeit eine Anpassung oder/und Neuvergabe der Kola-IDs möglich (angepasste Datei erneut in `/e3-trscr` abspeichern, bevor `e4-trscrid.php` ausgeführt wird).
Die fertige Datei ist dann in den Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX / praep“ zu legen

Erstellung der Übersetzung mit Kola-ID-Nummern entsprechend der Transkription

Die Übersetzung wird in einem ODT-Dokument erstellt, das die aktuellen Formatvorlagen für HPM-Editionen enthält (bitte das Dokument „kritischeEdition_translatio-template.odt“ in /bwSyncShare/HPM MANUALS benutzen). Der Name dieser Datei erhält, bis auf das Suffix, den Dateinamen der Transkription: statt CTH 330.1`_trscr.xml` erscheint CTH 330.1`_EN-tr.odt` (für Englisch) bzw CTH 330.1`_DE-tr.odt` (für Deutsch), usw. Die Übersetzung wird durch dieselben Kola-IDs wie in der Transkription gegliedert. Eine automatische Renummerierung der Kola-IDs in der Übersetzung (wie für die Transkription) ist nicht vorgesehen. Das fertige Übersetzungsdokument wird in `~[Nutzername]/outerSpaces_EDITIO/INPUT` abgelegt, das Script `e5-trsla.php` ausgeführt, und die Ergebnisdatei automatisch in `~[Nutzername]/outerSpaces_EDITIO/OUTPUT` abgelegt.
Diese Datei ist dann in den Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX / preap“ zu legen.

Verknüpfung von Transliteration und Transkription mittels Tabelle

Die Daten zur Textversion, Einzeltransliteration(en), sowie das Verhältnis der Versions-Kola-IDs zu den Exemplar-Kola-IDs werden nach der Beschreibung sub **8. *comparatio*** (oben) in einer Datei `CTH [Nr]_tabul.ods` festgehalten. Bitte das Dokument „kritischeEdition_tabul-template.ods“ in /bwSyncShare/HPM MANUALS/ benutzen. Diese muss anschließend in eine XML-Datei umgewandelt werden, indem man die ODS-Datei in `~[Nutzername]/outerSpaces_EDITIO/INPUT` ablegt und das Script `e6-compr.php` ausführt; die Ergebnisdateien (Anzahl unterschiedlich, je nach Anzahl der festgelegten Version: `CTH [Nr]_compr.xml, CTH [Nr].[Suffix]_partt.xml`) befinden sich darauf in `~[Nutzername]/outerSpaces_EDITIO/OUTPUT`.

Die fertigen Dateien sind dann in den Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX / preap“ zu legen.

Ausführung des Prüfscripts und Berücksichtigung der Prüfdateien

Mit jedem ausgeführten Script wird eine Prüfdatei erstellt, die auf mögliche Probleme in den umgewandelten Dateien aufmerksam machen (Prüfdateiname identisch mit dem jeweils ausgeführten Script). Alle erstellten XML-Dateien, mit Ausnahme der Transliterationen, müssen in den Ordner `~[Nutzername]/outerSpaces_EDITIO/INPUT`, abgelegt werden, bevor das letzte Script, `e7-idcheck.php`, ausgeführt wird.

Verfassen der introductio-Seite

Für das Erstellen der *introductio*-Seite siehe oben in Kapitel „Voraussetzungen“ *2. introductio*. Das .odt-Dokument wird im Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX / odoc“ gespeichert. Dieses ODT-Dokument wird mittels des Skripts e8-intro.php in ein XML umgewandelt. Die erzeugte XML-Datei ist zunächst in den Ordner „bwSyncShare / <Projekt> EDITION / CTH XXX /praep“ , dann bei Veröffentlichung in den Ordner /web zu kopieren.

3) Abspeichern der XML-Dateien

Für die Online-Edition wurden somit die folgenden Dateien erstellt und wie folgt abgespeichert (vgl. unten „Daten- und Ordnerstruktur“) :

- Die aktualisierten, vollständig annotierten und mit Kola-Markierungen versehen **Transliterationsdateien** befinden sich im Ordner „bwSyncShare / <Projekt> BASISCORPUS XML / CTH XXX_XML“.
- Im Ordner „bwSyncShare / <Projetk> EDITION / CTH XXX / praep“ befinden sich die xml-Dateien einer Versionstabelle (CTH XXX_compr.xml), eine Introdatei für die gesamte CTH-Nr. (CTH XXX_in.xml) sowie Introdateien für jede Version (CTH XXX.X_in.xml), transcriptio-Dateien für jede Version (CTH XXX.X_trscr.xml) sowie translatio-Dateien für jede Version (CTH XXX.X_DE-tr.xml).
- Im Ordner „bwSyncShare / <Projetk> EDITION / CTH XXX / odoc“ finden sich die ODT-Dateien der Intro-Seiten und der Übersetzungen sowie die Tabelle im ODS-Formatl

Sind die Dateien in dieser Weise in den Ordnern vorhanden, sind sie binnen Minuten auf dem Testserver als digitale Edition intern online einsehbar. Damit die Edition online erscheint müssen die …_compr.xml Datei und mindestens eine Transkription (…_trscr.xml) im Ordner „praep“ bzw. „web“ vorhanden sein.
Für die allgemeine Veröffentlichung ist der Ordner „bwSyncShare / <Projetk> EDITION / CTH XXX / web“ vorgesehen.

Daten- und Ordnerstruktur

Die in `~/outerSpaces/EDITIO/…` erstellten Dateien müssen in `~/bwSyncShare/<Projekt> EDITION` in den entsprechenden Ordner für die jeweilige CTH-Nummer kopiert werden.

```
~/bwSyncShare/HFR EDITION
     /CTH [Nr]
          /praep                          (noch in Arbeit)
               /CTH [Nr]_compr.xml
               /CTH [Nr]_in.xml
               /CTH [Nr].1_trscr.xml      (jeweils für eine Version)
```

```
        /CTH [Nr].1_EN-tr.xml          (jeweils für eine Version)
        /CTH [Nr].2_trscr.xml
        /CTH [Nr].2_EN-tr.xml
/web                                   (Material zur Veröffentlichung)
```
[*sobald für die Veröffentlichung Online bereit, werden die Dateien von /praep hierher hineinkopiert*]
```
/odoc                                  (o[pen] doc[ument] Format: .ods, .odt)
        /CTH [NR]_tabul.ods
        /CTH [Nr]_in.odt
        /CTH [Nr].1_EN-tr.odt
        /CTH [Nr].2_EN-tr.odt
```

Die Inhalte aus `~/bwSyncShare/<Projekt> EDITION` werden automatisch auf dem Server der Webseite gespiegelt, von der die Texteditionen aufgerufen werden.
Die sich noch in Bearbeitung befindlichen Editionsdateien in `/praep` können auf einem internen Server aufgerufen werden. Nach Fertigstellung können diese Dateien nach `/web` umziehen (oder kopiert werden), wo sie dann allgemein zugänglich sind.

1. Verknüpfung *transliteratio*, *transcriptio*, *translatio* und *comparatio*

- *transliteratio*: feste, einmalige **Exemplarkolon-IDs**[1]
- *transcriptio* und *translatio*: feste, einmalige **Versionskolon-IDs** (siehe **Tabelle 3**)
- *comparatio* legt fest:
  - die **Reihenfolge der Versionskolon-IDs**,
  - die zu jeder Versionskolon-ID zugehörigen Textexemplare (durch Referenzierung der **Exemplarkolon-IDs**), und
  - das Verhältnis verschiedener Versionen zueinander, durch Referenzierung der jeweiligen **Versionskolon-IDs** durch Einteilung dieser in **Abschnitts-IDs** (siehe **Tabelle 3**).

2. Darstellung kritischer Editionen Online

- Ansichten *exemplar* und *translatio* wie auf HPM gewohnt.
- *partitura* wie gewohnt, aber mit zusätlicher optionaler Ansicht einer weiteren Textversion (nur in *transcriptio* und *translatio*) zum Vergleich.
- *comparatio* erlaubt Abschnitte in mehreren (auswählbaren) Textversionen gleichzeitig anzuschauen (nur in *transcriptio* und *translatio*)
- Diverse Ein- und Ausblendfunktionen sollen bei *partitura* und *comparatio* vielfältige Möglichkeiten der Darstellung bieten (z. B. *translatio* oder *tranliteratio*, Ansicht einer zusätzlichen Textversion in *partitura*).
- Die Einteilung innerhalb des Browserfensters soll auch dynamisch sein, sodass den einzelnen Elementen mehr oder weniger Raum zugeordnet werden kann, oder Elemente ein- und ausblendbar gestaltet sind.
- Auswahlleisten (Kolonnummer, Abschnittsnummer) sollen festverankerte Positionen erhalten und in sich scrollbar sein, damit sie in jedem Textbereich immer sichtbar/zugänglich bleiben.

3. Versionierung der kritischen Editionen

Gerade für die sich entwickelnden und punktuell verändernden Textrekonstruktionen, die sich z. B. in einer abgeänderten Reihenfolge der Abschnitts-IDs (=> Abschitts-Nr.) spiegeln,

[1] HFR-Antrag, S. 14, "Digitalisierungskonzept": "Die kritischen Editionen stellen die jeweiligen Textversionen synoptisch zusammen und markieren die Zeilengrenzen nach syntaktisch definierten Kola; in der Synopse bleibt der (in der Regel je unterschiedliche) Zeilenumbruch der einzelnen Handschriften sichtbar …"

soll über eine Versionierung nachgedacht werden. Den Nutzern muss klar dargestellt werden, wie die online-Editionen zu zitieren sind.
Zumindest eine minimale Form der Versionierung ist erforderlich, z. B. dann wenn ein Mitarbeiter die Edition eines Festes abschließt, neue Fragmente nachträglich zur Edition hinzufügt oder den Gesamtverlauf des Festes anpasst. Dabei könnte eine Druckansicht (PDF) gespeichert und dauerhaft zur Verfügung gestellt werden. Überholte Versionen bleiben trotzdem abrufbar. Die Versionsnummer sollte in etwa das Datum der Druckansichtserstellung sein.

4. Druckansicht

Das technische Format der Druckansicht muss entwickelt werden; unterschiedlich Ausgabenformate sind erforderlich (PDF, XML, TeX).[2] Eine Berücksichtigung der verschiedenen Darstellungs- und (besonders bei umfangreichen Festen) Unterteilunsmöglichkeiten wird zu unnötig hohem technischen Aufwand führen. Die Druckansicht sollte daher jeweils die gesamte online Edition eines Fests (mit allen Einleitungsseiten, allen Textversionen und ihren zugehörigen Einzelexemplaren, ggf. in in *partitura* Ansicht, Übersetzung und allen jeweils zugehörigen Fußnoten) umfassen. Die Struktur der online Editionen (z. B. bei der Fußnotennummerierung in verschiedenen Bereichen [*introductio*, *transliteration*, *transcriptio* und *translatio*], die aber alle zugleich in der Druckansicht erscheinen; Seitenzahlen; Versionsangabe; Revisionsgeschichte) muss diese Druckansicht berücksichtigen: z. B. bei der Fußnotennummerierung in verschiedenen Bereichen (*introductio*, *transliteratio*, *transcriptio* und *translatio*), die alle zugleich in der Druckansicht erscheinen; außerdem bei Seitenzahlen, Versionsangabe, Revisionsgeschichte.

5. Exzerpierung des Textmaterials für Druckwerke

- Erzeugung des Materials für die einzelnen HFr-Bände
- Exzerpierung von Abschnitten für thematische/kritische Studien

6. Andere Werkzeuge

Ein **‘Join-Tool’** (Entwicklung Würzburg: Eyselein) erlaubt es, Transliterationszeilen zweier Fragmente reißverschlussartig zusammenzufügen, mit automatischer Verschmelzung beider Zeilennummerierungen zu einer einzigen Angabe am Anfang der Zeile. Die vorhandene Annotation wird mit übernommen; in der Regel muss nur an der ‘Nahtstelle’ die Annotation erstellt/korrigiert werden bei Wortformen, die dort ergänzt oder deren Lesungen korrigiert werden müssen.

Druckwerke

Textmaterial aus dem Corpus soll direkt aus den XML- bzw. ODT-Dateien exzerpiert werden, um möglichst eine volle Übereinstimmung des Druckwerks mit dem digitalen Material zu gewährleisten.

1. Studien zu Einzelfesten (jenseits der Textedition)

- Ist Duplizierung der online Texteditionen in den gedruckten Studien zielführend? Der ungefähre Seitenumfang (einschließlich Glossar oder nicht?) sowie Satzaufwand müsste ausgerechnet werden, und im Verhältnis zum Gesamtumfang eines Bandes gestellt werden.

[2] HFR-Antrag, S. 15, “Digitalisierungskonzept”: “Die Druckausgabe der synoptischen Editionen (vgl. 2.7) wird direkt aus den XML-Daten des Projekts generiert. Wegen der Komplexität des synoptischen Satzes ist derzeit noch eine Transformation in TeX vorzunehmen. Im Laufe des Projekts ist jedoch eine Umstellung auf das flexibel konfigurierbare und speziell für XML-Daten in Entwicklung befindliche XML-Print vorgesehen. Auch die Text- und Indexteile von HFr (siehe 2.7) werden aus den XML-Daten erzeugt.”

- Die ausführlichen philologischen und inhaltlichen Kommentaren (Zeile für Zeile) zu den Editionen müssen im Druckwerk erscheinen (oder sollen diese auch in der online Edition untergebracht werden?)
- Schilderung / Erläuterung der komplexen Verhältnisse, die nur bedingt zum Ausdruck in den online Editionen kommen:
  - Entstehung
  - Entwicklungsprozesse
  - Abweichende/lokale Traditionen
  - Einzelaspekte: Gottheiten, Kultpraktiken, Funktionäre, Verwaltungsstruktur, Schreiberkultur, Kult-/Fachsprache …
- Historischer Kontext
- Verhältnis zu anderen Festen/Textkompositionen
- Vergleich mit anderen Kulturen in Vorderasien

2. HFr-Bände

- Die Sprache der Übersetzung orientiert sich am überwiegend vorliegenden Material aus den kritischen Editionen.
- Bei sehr komplexer Textüberlieferung, Darbietung der Festbeschreibung in Transkription und Übersetzung, den Handlungsabschnitten des Gesamtverlaufs folgend (ähnlich Rieken/Daues, Gebete, StBoT 63)
- Schwerpunkt auf gut überlieferte Textevertreter
- Kleine Fragmente nur heranziehen, wenn diese ausschlaggebend sind (für Erkennung des Gesamtverlaufs, wesentlicher Handlungen).